

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserationspreis 15 Hg. pro vierzeilige Korrespondenzzeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Rungzig, Neufirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhreberg bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 97.

Dienstag, den 22. August 1911.

70. Jahrg.

Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen:

1. des Rittergutes Klipphausen, Pächter Curt Böhme
2. des Gutsbesizers Arthur Mohrberg, Schmiedewalde Nr. 3

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gemäß § 23 der Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1908 Seite 335) werden deshalb als Sperrbezirke zu 1: der selbständige Gutsbezirk und die Gemeinde Klipphausen, zu 2: die Gemeinde Schmiedewalde bestimmt. In das gemeinsame in sich gefasste Beobachtungsgebiet (vergl. Bekanntmachung vom 11. Juli 1911 in Nr. 80 dieses Blattes) sind einbezogen worden die Stadt Wilsdruff, die Gemeinden Sacksdorf, Kaufbach, Steinbach b. R., Grumbach, Blankenstein, Limbach, Großsch, Burkhardswalde und die selbständigen Gutsbezirke Wilsdruff, Limbach und Großsch. Die Gemeinde Kleinschönberg ist wieder aus diesem gemeinsamen Beobachtungsgebiete ausgeschlossen worden.

Für die obigen Sperrbezirke gelten wie für das gemeinsame Beobachtungsgebiet die in Nr. 76 und 86 dieses Blattes veröffentlichten Bestimmungen und Strafordrohungen.

Weissen, den 21. August 1911.

Die Kgl. Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 25. August 1911,
vormittags 1/10 Uhr

findet im Sitzungssaale der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag im Anmeldezimmer des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, den 17. August 1911.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Neues aus aller Welt.

Zwischen der deutschen und der russischen Regierung gelangte ein Abkommen über die Erbauung von Eisenbahnen in Persien zum Abschluß.

Auf den Preussisch-Oesterreichischen Staatsbahnen werden die Frachtsätze für Futtermittel um 50 Prozent ermäßigt. Auf den sächsischen Staatsbahnen wird gleichfalls ein Ausnahmestarf für Futtermittel eingeführt.

Die Internationale Hygiene-Ausstellung wurde bis einschließlich 18. August von 3195 983 Personen besucht.

Auf der Schiffschau in Elbing scheint ein Streik unvermeidlich. Die atlantischen Dampfergesellschaften erklären, daß sie während des englischen Streiks keine Garantie mehr für das Gepäc übernehmen können.

In Dublin kam es in der Nacht zum Sonntag zu einem Tumult, da die Stellungsträger sich weigerten, die Zeitungen auszutragen. Die Polizei schritt ein: 31 Schußwunden und über 100 Zivilisten wurden verwundet, 26 Personen festgenommen.

Der Eisenbahnverkehr in England ist beilege.

Die portugiesische Nationalversammlung nahm die Vorlage über die Verfassung endgültig an.

Ein Pariser Blatt meldet, daß Anfang September ein neuer Truppentransport nach Marokko abgeht.

Wegere subarctische Raids haben um deutschen Schutz nachgehakt.

In Indien ist ausreichender Regen gefallen.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 21. August.

Deutsches Reich.

Im bevorstehenden Kaisermandöver

werden insgesamt bei beiden Mandöverparteiern acht Flugapparate verwendet werden. Es wird jedoch darüber Stillschweigen bewahrt, ob es sich um Ein- oder Zweidecker handelt, ferner darüber, welche Systeme den einzelnen Mandöverparteiern zugeteilt werden. Auch die Zahl der den einzelnen Parteien zugeteilten Flugapparate wird nicht bekannt gegeben. Die Gründe für diese Maßnahmen sind folgende: Durch das Verbot aller in Betracht kommenden Einzelheiten der Verwendung der Flugapparate im Mandöver soll verhindert werden, daß eine der beiden Parteien vorzeitig Kenntnis davon erhält, wieviel Flugapparate und welche Systeme dem Gegner zur Verfügung stehen. Durch die Kenntnis dieser Tatsachen würden die Entschlüsse der Parteien und die Verwendungsart der Flugapparate vielleicht beeinflusst werden, was vermieden werden soll. Die Verwendung der Flugapparate soll streng kriegsgemäß sein. — Während der Kaisermandöver wird sich das kaiserliche Hauptquartier in Schloß Stolzenburg befinden. An der Parade des zweiten Armeekorps nehmen auch der König und die Königin von Schweden teil, die an Bord des Panzerschiffes „Osar II“ im Stettiner Hafen wohnen werden.

Wachstum der sozialdemokratischen Organisation.

Nachdem Ende des vorigen Jahrhunderts das Verbindungsverbot für politische Vereine in Deutschland aufgehoben wurde, hat sich die Sozialdemokratie eine äußerst starke Organisation über ganz Deutschland gegeben. Der Mitgliederstand des sozialdemokratischen Vereins, der ganz Deutschland umfaßt, ist von 884326 im Jahre 1906 auf 720088 im Jahre 1910 angewachsen.

Ausland.

Die großen Manöver 1911 in Frankreich.

Die diesjährigen Armeemannöver, die in der Zeit vom 12. bis 18. September stattfinden, werden in dem Biedet St. Quentin—Reims—Epernay—Compiègne, also im Nordosten Frankreichs stattfinden, während im vorigen Jahre der Norden dazu ausersehen war. Das Manövergelände ist ein von den Flüssen Oise und Aisne durchflossenes Hügelland, in dem die Festungen Laon und Soissons liegen. Es werden beteiligt sein: das 1. Armeekorps (VII) mit einer aus Jägern und Zuvaden zusammengelegten Brigade; und der 5. Kavalleriedivision und das 6. Armeekorps (Chalons) mit der 4. Kavalleriedivision und einer aus den Reservebrigaden Nr. 267 und 287 zusammengesetzten Brigade. Außerdem wird die 4. Infanteriedivision (Compiègne) zur Darstellung des Grenzschutzes herangezogen. Jedes Armeekorps wird über 1 Luftschiff und 12 Flugzeuge verschiedener Systeme verfügen. Im ganzen sind an diesen Manövern beteiligt: 82 Bataillone, 64 Eskadrons, 75 Batterien = 80000 Mann. Die oberste Leitung hat General Joffre, der neu ernannte oberste Chef des Großen Generalstabes, der im Kriege dazu bestimmt ist, den Oberbefehl über die französische Armee an der Obergrenze zu übernehmen. Als Chef des Stabes steht ihm sein Oberquartiermeister, General de Castelnau, zur Seite. Die beiden Armeekorps haben neue Kommandanten, 1. Armeekorps General Dabignon, 6. Armeekorps General Perruchon. Oberster Schiedsrichter wird voraussichtlich General Solran, der vor kurzem kurze Zeit Kriegsminister war, sein. Am Schlusse der Manöver ist ein Ausreiten größerer Kavalleriemassen, also wohl die Bereinigung solcher zu einem Kavalleriekorps, nicht ausgeschlossen.

Volkszählungen in Südafrika.

Die große Volkszählung in Britisch-Südafrika ist jetzt abgeschlossen und die Ergebnisse sind schon in Kapstadt amtlich bekannt gemacht worden. Während die „Südafrikanische Union“ noch im Jahre 1904 5185824 Köpfe zählte, sind jetzt 6 Millionen nahezu erreicht, die Volkszählung ergab genau 5938499 Einwohner. 1278025 davon sind Europäer und 4061082 Eingeborene; für das Jahr 1904 lauteten die entsprechenden Zahlen 1116806 Europäer und 3495104 Eingeborene. Die übrigen farbigen Bewohner beziffern sich auf 619392. Die Volkszählung zeigt einen auffälligen Rückgang der Einwohnerzahl in den Oasen- und Küstengebieten; die einzige Ausnahme hierin bildet Durban. Dagegen zeigen Johannesburg, Pretoria und das Reefgebiet eine gewaltige Zunahme. Bemerkenswert ist das rasche und stetige Anwachsen der Eingeborenen und übrigen farbigen Bewohner Südafrikas.

Hof- und Personalmeldungen.

Se. Majestät der König traf mit seinen Kindern vorgestern vormittag im Hoflager zu Pillnitz ein.

Kaiser Franz Josef feierte am Freitag in Ischl seinen 81. Geburtstag.

Der türkische Thronfolger wird in dieser Woche auf drei Tage als Gast Kaiser Wilhelms Berlin besuchen. In Teheran verlautet, daß der frühere Schah ermordet worden sei.

Der amerikanische Aviatiker Brindley stellte mit 3565 Meter einen neuen Höhenrekord auf.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirk für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 21. August.

Kind und Gewöhnung. Das will der kleinen Gesellschaft gar nicht recht schmecken, daß man wieder Schule und Stillsitzen sein soll. In den Ferien war so frohe Ungebundenheit, und von jetzt an heißt es genau nach der Uhr aufstehen, fortgehen, wiederkommen, lernen und Pause machen. Kinder wollen und sollen sich einmal frei austoben. Es ist ganz verkehrt, wenn das Moment der Lustigkeit wie zu einer engen Kufe geformt wird. Dennoch hat gerade die dauernde, unbestimmte Leitung des Kindes ihren hohen, erleblichen Wert. An was gewöhnt sich das Kind nicht alles! Ein, zwei Tage, und das zur Schule-Gehen ist wieder eine alte Sache. Nach dem hat das Kind von neuem in seine Aufgaben und Pflichten hinein. Sein Spiel ist anders und begrenzter als in den Ferien, aber es genügt schließlich auch. Daß sich Kinder sehr bald auch schlechte Dinge angewöhnen können, weiß jeder, der mit Kindern zu tun hat. Eine große Rolle spielen hier die unverantwortlichen Mütterchen, z. B. ältere Geschwister, Klassenkassen, Dienstboten, Verwandte und Gäste. Natürlich können diese Faktoren auch im guten Sinne wirken, aber oft genug durchkreuzen sie eben die Maßnahmen der an erster Stelle berufenen Erzieher. Die Gewöhnung ist ein lebendiges Hauptstück einer modernen Pädagogik. Aber, wie gesagt, mit dem Leben muß sie zusammenhängen; denn sobald sie ins bloße Schema und die läbliche Schablone versinkt, wirkt sie verödetend und abtölpelnd. An diese fatale Neigung mag Rousseau gedacht haben, als er den paradoxen Satz in die Welt warf: „Die einzige Unwissenheit, welche dem Kinde nicht, — ist, daß es nichts gewohnt werde.“ Selberlich übertrieben hat man früher mit einer rein mechanischen Belastung des kindlichen Gedächtnisses. Das unentwegte, ähnelnde Einprägen, zumal von Stoffen, die dem kindlichen Geisteszustand im Grunde noch recht fern liegen, das hat ja so manche Schulqual gezeitigt, und läßt manchen noch mit Grauen an seine Schulzeit zurückdenken. Die rechte Gewöhnung bezüglich des Gedächtnisses ist eine der pädagogischen Hauptprobleme. Es muß einem modernen Schulmann wie Ernst Keller durchaus recht gegeben werden, wenn er grundfänglich bemerkt: „Man sollte diese wunderbare Selbstkraft sorgsam pflegen durch unablässigen, aber maßvollen und vernünftigen Gebrauch, ihr nichts anhaben, was nicht durch Verstand und Gemütswärme erleichtert und befestigt wird.“ Auch die Gewöhnung zum sittlich Guten kann und darf nicht auf einen bloßen stumpfsinnigen Drill hinauslaufen, wenn sie die Möglichkeit eines wirklichen und bleibenden Erfolges in sich tragen soll. Ein wichtiges Spezialgebiet ist das sogenannte gute Betragen, auch darum, weil hier eine wertvolle Gewöhnung zum Aesthetischen anknüpfen kann, oder umgekehrt, weil das Aesthetische in diesem Falle leicht eine Mahnung und Führung zum Ethischen wird; und die gegenseitige Verhinderung und Durchdringung dieser Dinge ist gerade auch schon für das Kindesalter von entscheidender Bedeutung. W. Jahn, ein Hochmann in pädagogisch-pädagogischen Angelegenheiten, nennt „das wohlanknüpfende Betragen, an das die Kinder schon von früh auf gewöhnt werden sollen“, einen „wichtigen Teil der ästhetischen Ausbildung“. Dahin gehören „die Haltung und Bewegung des Körpers, der Gebrauch der Sprache, die Kleidung und der Schmutz des einzelnen. Ueberall soll der Jüngling das Wohlanknüpfende, das Schöne, das Natürliche lieben, das Hässliche, Plumphe, Unnatürliche, Gefährliche meiden lernen“. Die „Kinderstube“ hängt dem Menschen lange an. Sein ganzes Auftreten, seine Manieren, seine gesellschaftliche Denkwiese, sein Wortwortschatz und sein Lebensglück, alles kann von jener Gewöhnung beeinflusst sein, die er in guten oder bösen Kindheitstagen reichlich erlebte. „Die Nacht der Erziehung“, sagt St. Mill, „ist fast grenzenlos“. Das ist richtig, wenn man dabei an eine lebendige, zielstrebige Gewöhnung denkt.

— **Postale Ortsbezeichnungen.** Dem Namen der nachstehend aufgeführten Orte in Sachsen ist postamtlich die in Klammern beigefügte nähere Bezeichnung zugeteilt worden, deren Anwendung bei allen Postsendungen